

ZF schafft Technik-Paradies für Kinder

Gute Erfahrungen in Friedrichshafen – Standort: Alte Passauer Hauptpost – Eröffnung: Januar 2013

Von Regina Ehm-Klier

Passau. Wer kann dazu schon Nein sagen? Ein renommiertes ansässiges Unternehmen lädt Schüler unter professioneller Anleitung zum Forschen, Tüfteln und Entdecken ein. Gratis. Träger ist ein Verein, an dem sich die öffentliche Hand mit einem überschaubaren Betrag beteiligt. Die ZF schafft mit ihrer „Wissenswerkstatt“ so ein Technikparadies in Passau. Die Stadt Passau hat nicht Nein gesagt, der Landkreis tut's auch nicht.

Begeistert hörte sich der Kreisausschuss bei seiner jüngsten Sitzung das Konzept von ZF-Marketing- und Projektleiter Gernot Hein an und stimmte geschlossen dafür, dass der Landkreis Gründungsmitglied im gemeinnützigen Verein „Wissenswerkstatt Passau“ wird und in jedem Fall fünf Jahre lang stets maximal 25 000 Euro beisteuert. Auch die Stadt Passau hat bereits ihren Beitritt beschlossen. Beteiligt sind neben der ZF Passau auch der Verband der bayerischen Wirtschaft (vbm).

Hintergrund des Projekt ist freilich der sich abzeichnende Fachkräftemangel. 360 000 Ingenieure würden allein in Deutschland jährlich benötigt, „37 000 pro Jahr machen einen Abschluss“, verdeutlichte Hein



Stolz auf das Projekt „Wissenswerkstatt“: ZF-Divisionsvorstand Wilhelm Rehm (v.l.) und Marketing- und Projektleiter Gernot Hein, der dem Kreisausschuss die Pläne vorstellte. – Foto: ZF

die Not der Firmen. Auszubildende zu finden sei mittlerweile selbst für ein renommiertes Unternehmen wie die ZF „jedes Jahr eine Herausforderung.“ Allerdings, auch das stellte er klar, die Wissenswerkstatt „ist kein Projekt, damit die ZF Nachwuchs findet“. Ziel sei einzig, Kinder und Technik sowie Naturwissenschaft zusammenzubringen.

Im Passauer Stadtrat war das Projekt schon vorgestellt worden. Mittlerweile sind auch die Räume gefunden: In der ehemaligen Hauptpost von Passau, direkt am Bahnhof, ideal mit Bus

und Bahn zu erreichen, also auch für Kinder aus dem Landkreis. Auf 350 Quadratmetern der ehemaligen Schalterhalle ist reichlich Platz für das Abenteuer Technik.

Die ZF hat bereits Erfahrung mit einer solchen Werkstatt. 2009 wurde das Projekt am Standort Friedrichshafen aus der Taufe gehoben – „das Interesse ist mittlerweile so groß, dass Kinder schon abgewiesen werden müssen“, berichtete Regierungsdirektor Klaus Froschhammer von seinen Recherchen in Friedrichshafen. Auch die Kommunen dort stün-

den begeistert hinter dem Projekt.

8000 Kinder haben laut ZF-Sprecher Gernot Hein seit 2009 in Friedrichshafen die Wissenswerkstatt besucht. 50 Prozent kämen, weil's der Stundenplan vorsieht, aber ebenso viele seien in ihrer Freizeit da, tüfteln, forschen oder entdecken. Da wird ein Roboter gebaut, der einen Schokoladenkeks produziert, die Kraft des Wassers entdeckt, ein Stromkreis gebaut oder ein Satellit erforscht. Das Programm richtet sich sowohl an Technik-Einsteiger als auch an Fortgeschrittene. Auch Ferien camps erfreuten sich größter Beliebtheit.

Ein gemeinnütziger Trägerverein unterhält die Wissenswerkstatt, die mit einem Leiter und einer Werkstattleiter besetzt ist. Beides finanziert vom Verein. Den Großteil, „ein mittlerer sechsstelliger Betrag“, komme von der ZF.

„Eine Herzensangelegenheit“ nannte Landrat Franz Meyer das Ziel, Kinder mit Technik in Verbindung zu bringen, ebenso wie Schule und Wirtschaft. Seien doch gerade in diesem Bereich die beruflichen Aussichten am besten. Hiesige Firmen suchten händeringend Nachwuchs, was bedeutet, dass junge Leute nicht

in die Metropolen abwandern müssten.

„Das ist auch ein Bekenntnis der ZF zur Region“, betonte Gernot Hein, der nicht nur Stadt und Landkreis Passau begeistern konnte mit der „Wissenswerkstatt“, sondern auch den Makler der Hauptpost, der glatt auf seine Provision verzichtet habe, „immerhin 12 000 Euro“, freute sich Hein. Und als die ZF im PNP-Stellenmarkt nach einem Werkstattleiter suchte, meldeten sich 35 Bewerber. Die Auswahl wird demnächst getroffen. Im Januar 2013 öffnet die Wissenswerkstatt.

Die Begeisterung wurde auch im Kreisausschuss deutlich. „Das brauchen wir unbedingt“, fand Max Brandl (SPD), „Nachahmenswert auch für das Handwerk“, regte Fritz Pflugbeil (CSU) an. Im Beschluss ist beinhaltet, dass die Beförderung der Werkstatt-Besucher gesichert sein muss. Einzig daran hatte Eike Hallitzky (Grüne) Zweifel. Und auch die Frage von Franz Krahe, wer für die Anreisekosten aufkommt, wurde letztlich noch nicht beantwortet. Fest steht allerdings, dass die Kinder die Wissenswerkstatt gratis besuchen können, wie die Nachfrage von Jella Teuchner (SPD) ergab. „Maximal ein geringer Beitrag für Materialkosten“ werde verlangt, betonte Gernot Hein.